



EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58

## Pressemitteilung

Donnerstag, 21. September 2000

### **Sabinja Klink: „Männer sprachlich sichtbar machen“**

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung fördert geschlechtergerechte Bildungsarbeit

Stuttgart. „Brauchen Männer eine andere Bildung?“ So lautet der Titel eines Studientages, den die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Württemberg (EAEW) am 5. Oktober 2000 anbietet. Das Angebot des Spitzenverbandes aller evangelischen Erwachsenenbildungseinrichtungen richtet sich laut Sabinja Klink, die den Fachbereich Geschlecht und Bildung in der EAEW-Landesstelle und die Tagung leitet, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung und alle Multiplikatoren in Kirchengemeinden, die zu aktuellen politischen Fragen Stellung nehmen und Angebote machen.

„Es ist ein gigantischer politischer Erfolg, dass es zu diesem Thema gekommen ist“, sagt Sabinja Klink. Nachdem sich die Erwachsenenbildung für Männer aus der Männerbewegung heraus erst Mitte der 90er Jahre institutionalisiert habe, sei der Evangelischen Erwachsenenbildung Ende der 90er auch der Schritt in eine geschlechtergerechte Bildungsarbeit gelungen. „Männer sind, vor allem durch die Frauenbewegung und die veränderten Einstellungen von Frauen, daran gehindert, die traditionellen Vorstellungen von männlicher Führungsrolle im privaten wie auch beruflichen Bereich ungebrochen zu leben“, sagt Bildungsreferent Helmut Degen vom Haus der Begegnung Leonberg, einer der Referenten am 5. Oktober. Eine eindeutige und definitive Ausrichtung der modernen Männlichkeitsrolle gebe es nicht – sie sei nur als Prozess zu fassen. „Deshalb geht es um ein neues Austarieren der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens zwischen den Geschlechtern. Und dazu bedarf es des Miteinanders von Männern und Frauen.“

Hier setzt die Evangelische Erwachsenenbildung an: „Es geht nicht um Schuldzuweisungen seitens der Frauen: Da klappen Männer ganz schnell die Ohren zu. Es geht um einen Dialog zwischen den Geschlechtern“, sagt Klink. Das heiße zum einen, dass geschlechtsspezifische Angebote ausschließlich für Männer notwendig seien. Andererseits müssten die getrennten Angebote in den Kontext der geschlechtsgemischten Angebote integriert werden. Das sei in Veranstaltungen möglich, in denen die Erfahrungen von Männern als solche eingebracht würden und mit Frauen gemeinsam diskutiert würden.

Männer machen bei Angeboten der 28 Familien-Bildungsstätten in Württemberg nur acht Prozent der Teilnehmer aus. „Das Thema ‚Männer‘ im Zusammenhang von Emanzipation und Gleichberechtigung löst – ähnlich wie bei der Frauenfrage – in der Bevölkerung Widerstände aus“ bedauert Sabinja Klink. Entsprechende Angebote würden als ‚Veranstaltungen für Softies‘ abgewertet – und zwar sowohl von Männern als auch von Frauen. Die Befürchtung, von Freundinnen, Freunden, Kolleginnen oder Kollegen mit solchen Reaktionen konfrontiert zu werden, erhöhe die Teilnahmeschwelle erheblich. Einen weiteren Grund für die relativ geringen Teilnehmerzahlen bei den Männern sieht Klink darin, dass die Veranstaltungsprogramme nicht automatisch den erwünschten männlichen Teilnehmerkreis erreichten.

Dem will die EAEW entgegenwirken, indem sie Männer in ihren Angeboten „sprachlich sichtbar“ macht. „Das heißt zum Beispiel: In der Programmbeschreibung eines Seminars zum Thema Pubertät schreiben wir ausdrücklich, dass die verschiedenen Erlebensweisen für Mütter und Väter thematisiert werden. Wenn da ‚Eltern‘ steht, gehen die Männer automatisch davon aus, dass da nur 20 Frauen sitzen werden und melden sich nicht an“, erklärt Sabinja Klink. Aber auch die Rahmenbedingungen müssten stimmen: „Man darf sich nicht wundern, wenn in einen Kochkurs für Männer am Mittwochnachmittag um 14 Uhr keiner kommt.“

„Wir haben eine bemerkenswerte Veränderung in den männlichen Bildungs-Bedürfnissen festgestellt“, sagt Klink: Anfang der 90er orientierten sich die Veranstaltungen noch an den „Selbsterfahrungs-Bedürfnissen“ der Männer. Überwiegend in Gesprächsgruppen reflektierten die Männer Fragen ihrer Biographie, Identität und gesellschaftlichen Stellung und den daraus folgenden Erwartungen an ihre Rolle als Mann. „Gegenwärtig interessieren sich Männer insbesondere für Angebote, die handlungsorientiert sind und von denen sie sich Hilfe bei der Bewältigung aktueller Probleme versprechen.“ Insbesondere bei Fragen, die sich auf die Gestaltung von Beziehungen, die Rolle als Vater oder Partner bezögen. Beispiele für solche Kursangebote sind „Liebe und Sexualität“ der Familienbildungsstätte Biberach oder „Ein Vater wird geboren“ in Kirchheim/Teck. Dabei werden auch Tabus aufgegriffen: Einige Bildungswerke bieten öffentliche Talkrunden zum Thema „Der kleine Schnitt – Sterilisation beim Mann“. Starke Nachfrage herrsche zur Zeit auch bei Kursen zum Abschalten vom Alltag oder Kursen, in denen Männer mit ihren Kindern oder Enkelkindern die Freizeit erlebnisreich gestalten könnten.

Beim EAEW-Studentag am 5. Oktober werden unter anderem Referate und Workshops zu den Themen „Männerbilder in der Veränderung“, Erfahrungen und Tipps zu einer männerspezifischen Bildung, „Kid Guide – Ideen zur Qualifizierung von Vätern in der Familienphase – ein Projekt der Familien-Bildungsstätten“ und die „Bedeutung der Männerforschung“ angeboten.

Doris Brändle / Christoph Honnef

Weitere Informationen bei:

- Sabinja Klink, EAEW Landesstelle Geschäftsführung, Ecklenstraße 20, 70184 Stuttgart, Tel: 0711/48072-63, Fax: 0711/48072-70, E-Mail: [eaewlast@kirchebb.de](mailto:eaewlast@kirchebb.de)

Dokumentation der Ergebnisse der Studie „Männer im Aufbruch“:

- „Ganze Männer braucht das Land – Väter nutzen ihre Chance“, Stuttgart 1999.  
Zusammenstellung und Redaktion : Diözese Rottenburg-Stuttgart, Bischöfliches Ordinariat, Hauptabteilung IX a, Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Männer, Postfach 700137, 70571 Stuttgart.

Zu beziehen über den Herausgeber: Sozialministerium Baden Württemberg,  
Schellingstraße 15,  
70174 Stuttgart.